

0. Vorwort

Der Plan, nach vergessenen Theoriekontroversen in der Pädagogik der DDR zu suchen, entstand in einem Forschungskolloquium "Allgemeine Erziehungswissenschaft", das nach der Neugründung der erziehungswissenschaftlichen Institute an der Humboldt-Universität zu Berlin im Oktober 1991 eingerichtet wurde. In den beiden ersten Semestern sahen die aus "Ost-" und "Westdeutschland" kommenden Teilnehmer dieses Kolloquiums die Anfangsjahrgänge der in SBZ und DDR erschienenen erziehungswissenschaftlichen und pädagogischen Zeitschriften auf kontroverse Theoriediskussionen hin durch. Schon sehr bald zeigte sich, daß das oft stereotype Bild, welches die erziehungswissenschaftliche Geschichtsschreibung der DDR - bestätigt durch Teile der eigenen Auslandspädagogik und der vergleichenden Erziehungswissenschaft der BRD - von der Pädagogik in SBZ und DDR gezeichnet hatte, korrektur- oder zumindest ergänzungsbedürftig ist. Vor allem für die in der SBZ erschienenen Jahrgänge, aber auch für die der fünfziger Jahre, ist eine zwar zunehmend gefährdete, gleichwohl sich deutlich artikulierende Mannigfaltigkeit an reformpädagogischen, geisteswissenschaftlichen, neukantianischen, empirischen und sozialwissenschaftlichen Ansätzen, Meinungen und Auffassungen nachweisbar, wie sie in dieser Breite für die westlichen Besatzungszonen, in denen zunächst geisteswissenschaftliche Positionen dominierten, nicht und für die BRD erst später festgestellt werden kann.

Soll die in der SBZ und DDR geführte kontroverse Theoriediskussion heute dem schon früh erfolgten Vergessen entzogen werden, so gilt es nicht allein, den 1946 zweifellos gegebenen Theorienpluralismus zu erinnern, sondern zugleich die Entwicklung der verschiedenen Ansätze während der Zeit der SBZ und DDR - unter Nutzung erstmals zugänglicher Quellen - zu rekonstruieren. Eine solche Rekonstruktion muß die handlungstheoretischen und forschungslogischen Grundannahmen der Ansätze untersuchen, ihre unterschiedlichen Vorstellungen zu Fragen und Problemen der Orientierung und Kritik pädagogischen Handelns herausarbeiten und die von ihnen ausgegangenen Beiträge auf dem Gebiet der Politikberatung analysieren.

Die im Forschungskolloquium 1991 begonnene Arbeit führte in den zurückliegenden Jahren zur Beantragung, Bewilligung und Verlängerung zweier von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekte. In dem einen Projekt untersuchen die Autoren dieses Bandes gemeinsam mit Karl-Franz Göstemeyer und Wolfgang Eichler die in SBZ und DDR geführte Diskussion über Allgemeinbildung und Schulstruktur.¹

1 Bei diesem Vorhaben handelt sich um ein von D. Benner und H. Kemper bereits an der Universität Münster begonnenes, auf insgesamt drei Untersuchungsabschnitte konzipiertes und heute an der Humboldt-Universität und an der Pädagogischen Hochschule Erfurt weitergeführtes Projekt mit dem Arbeitstitel "Allgemeinbildung und Schulstruktur". Anliegen dieses Projektes ist es, theorie- und problemgeschichtliche Zusammenhänge für drei Phasen der Konstitution der modernen Erziehungswissenschaft herauszuarbeiten. In einem ersten, an der Universität Münster abgeschlossenen Forschungsabschnitt wurden Zusammenhänge zwischen praktischer Reformpädagogik, staatlicher Schulreform und der Konstitution der modernen pädagogischen Handlungstheorien für den Zeitraum von 1762 (Erscheinen von Rousseaus "Emile") bis zum Ende

In dem anderen Projekt analysieren wir im Rahmen der in Berlin von der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingerichteten Forschergruppe "Bildung und Schule im Transformationsprozeß von SBZ, DDR und neuen Ländern"² gemeinsam mit Karl-Franz Göstemeyer, Gundel Fischer und Thomas Gatzemann bildungstheoretische Argumentationsmuster, die in der systematischen Pädagogik sowie in den Lehrplänen und Fachmethodiken der SBZ und der DDR zur Rechtfertigung bzw. Kritik allgemeiner und spezieller Bildungsziele verwendet wurden.

Die in dem hier vorgelegten Band veröffentlichten Studien stehen zu beiden Projekten in einem engen Zusammenhang. Sie sind jedoch nicht allein aus der Projektarbeit hervorgegangen, sondern zugleich im Zusammenhang mit Lehrveranstaltungen entstanden, die wir in den zurückliegenden Jahren an der Humboldt-Universität durchgeführt haben. Insbesondere die Kapitel 1 - 4 waren Thema und Gegenstand verschiedener Seminare. In einer Rohfassung wurden sie von uns zuletzt im WS 1995/96 im Rahmen einer Vorlesung zur Diskussion gestellt.

der Preußischen Reformen untersucht. In einem zweiten, in Münster begonnenen und in Berlin und Erfurt zu Ende geführten Abschnitt wurden Zusammenhänge zwischen der pädagogischen Bewegung, staatlicher Schulreform und der Entstehung einer empirischen, geisteswissenschaftlichen und transzendental-kritischen Erziehungswissenschaft im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts untersucht. Der dritte, zunächst nur für die alte BRD konzipierte Untersuchungsabschnitt wurde im Zuge des deutschen Einigungsprozesses so erweitert, daß nun auch jene Zusammenhänge zwischen praktischer Reformpädagogik, staatlicher Schulreform und erziehungswissenschaftlicher Theoriediskussion rekonstruiert werden, die die Entwicklung der Pädagogik in der SBZ und DDR bestimmt haben. Der sich auf die BRD beziehende Teil wird von der von H. Kemper geleiteten Projektgruppe in Erfurt, der neu hinzugekommene SBZ/DDR-Teil in Berlin bearbeitet. Aus dem Projekt soll eine mehrbändige Monographie mit Quellentextbänden hervorgehen, welche die Entwicklung der praktischen Reformpädagogik, der staatlichen Schulreform und der modernen Erziehungswissenschaft von der Pädagogik der Aufklärung bis zur Gegenwart analysieren und dokumentieren. Die Arbeit an den Bänden zu den beiden ersten Forschungsabschnitten ist inzwischen weitgehend abgeschlossen. Zum theoretischen Anliegen und zu ersten Ergebnissen aus diesen Projektabschnitten vgl. Benner, D./ Kemper, H.: Zur Theorie und Geschichte der Reformpädagogik (2 Bände, 1993). Der hier vorgelegte Band über vergessene Theoriekontroversen in der Pädagogik der SBZ und DDR stellt erste Ergebnisse aus dem dritten Projektabschnitt vor; vgl. auch Göstemeyer, K.-F.: Sozialistische Pädagogik? (1996).

- 2 Der Forschergruppe gehören drei empirische und fünf historische Teilprojekte an. In den empirischen Projekten werden Änderungen im Schulwahlverhalten beim Übergang zur Oberschule (H. Merckens u.a.), die Akzeptanz, Realisierung und Auswirkung der verbalen Beurteilung in Ost- und West-Berliner Grundschulen (R. Valtin/I. Würscher u.a.) und der Wandel der Lehrerrolle (P. Hübner u.a.) untersucht. Die historischen Projekte rekonstruieren die regionale Schulentwicklung im Ost-West-Vergleich (P. Drewek u.a.), die Erziehungskonzeptionen und ihre Umsetzung (A. Leschinsky u.a.), den Umgang mit Indoktrination (H.-E. Tenorth/K. Wünsche u.a.) sowie das Verhältnis von Bildungstheorie und Unterricht (D. Benner/K.-F. Göstemeyer/H. Sladek u.a.) und erarbeiten ein Datenhandbuch zum Schulsystem der DDR (H. Köhler u.a.).

Vorwort

Die vergessenen Kontroversen in der Pädagogik der SBZ und DDR, auf die wir mit diesem Band aufmerksam machen, beziehen sich auf unterschiedliche Felder und Gebiete der erziehungswissenschaftlichen Theoriediskussion. Sie zeigen, daß das 1946 in der SBZ erlassene Gesetz zur Demokratisierung der deutschen Schule von Anfang an sehr unterschiedlich interpretiert wurde. Sie dokumentieren einen bildungstheoretischen und bildungspolitischen Streit, der der Verabschiedung des Erziehungsprogramms von 1947 vorausging. Sie führen in eine Diskussion ein, die in den fünfziger Jahren über Fragen einer antinomischen oder harmonischen Menschenbildung geführt wurde. Sie legen schwerwiegende und weitreichende Abstimmungsprobleme zwischen Einheitlichkeit und Differenzierung im Bildungssystem der DDR offen. Und sie berichten über eine Diskussion, die im Zeitraum von 1946 bis 1961 über Grundfragen einer empirisch-experimentellen Ausrichtung der erziehungswissenschaftlichen Forschung geführt wurde.

Wir hoffen, mit diesem Band dazu beitragen zu können, daß die genannten Kontroversen im Zusammenhang mit der sich gegenwärtig in den neuen Ländern vollziehenden Rezeption und Übernahme von Positionen aus der westdeutschen Erziehungswissenschaft nicht weiterhin vergessen bleiben. Diejenigen, die heute von der theoretischen und praktischen Pädagogik der SBZ und DDR das Bild einer Pädagogik zeichnen, die die Pädagogik einer zweiten deutschen Diktatur und nichts als diese gewesen sei, leisten solchem Vergessen überall da Vorschub, wo sie den bisherigen Formen ideologischer Geschichtsschreibung eine neue, vom Ende der DDR her argumentierende Version hinzufügen.

Ob die hier vorgelegte Arbeit einen Beitrag gegen das Vergessen leisten kann, hängt nicht zuletzt davon ab, ob die in ihr rekonstruierten Kontroversen rezipiert werden und Eingang in das Problemverständnis der Erziehungswissenschaft finden. In den kommenden Jahren wollen wir unsere Analysen zur Entwicklung der theoretischen und praktischen Pädagogik in der DDR auch auf den Zeitraum der sechziger, siebziger und achtziger Jahre ausweiten. Dabei wird sich zeigen, inwieweit sich die in diesem Band diskutierten Theoriekontroversen um weitere ergänzen und vertiefen lassen.

Wichtige Dokumente, auf die sich unsere Interpretation stützt, sind in der Langfassung des Bandes im Anhang vollständig oder in Auszügen wiedergegeben. Auf sie wird in den Fußnoten jeweils mit in eckigen Klammern [] gesetzten Angaben verwiesen. Wir danken an dieser Stelle dem Archiv der Bibliothek für bildungsgeschichtliche Forschung (Berlin) und den dort tätigen Wissenschaftlern Ursula Basikow, Gert Geißler und Ulrich Wiegmann, den Universitätsarchiven in Berlin, Dresden, Halle, Jena und Rostock sowie den Landesarchiven in Dresden, Schwerin und Weimar und dem Bundesarchiv Potsdam für die Unterstützung, die sie uns bei unseren Quellenrecherchen gewährt haben, und für die Genehmigung zum Abdruck der in diesem Band veröffentlichten Quellen.³ Wir

3 Die Quellen werden jeweils unter Angabe des Fundortes zitiert. Auf Dokumente aus dem Archiv der Bibliothek für bildungsgeschichtliche Forschung, in welchem das Archiv der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften aufbewahrt wird, verweisen wir mit der Abkürzung "DIPF/BBF/Archiv:".

Vorwort

danken zugleich der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Förderung der oben genannten Projekte. Ohne diese Unterstützung wäre die in den Projekten praktizierte Zusammenarbeit zwischen ost- und westdeutschen Wissenschaftlern und die gemeinsame Aufarbeitung der in diesem Band erschlossenen und verwendeten Quellen nicht möglich gewesen.

Unser Dank gilt darüber hinaus all denen, die unsere Arbeit in den zurückliegenden Jahren kritisch begleitet und auf Tagungen und Symposien in Magdeburg, Hildesheim, Halle, Steinhorst und Berlin durch Zustimmung und Widerspruch gefördert haben.⁴ Neben den in der oben genannten Forschergruppe tätigen Kolleginnen und Kollegen nennen wir an dieser Stelle stellvertretend für andere Hans Herbert Becker, Gerhart Neuner und Karlheinz Tomaschewsky, die sich zu ausführlichen Interviews bereit erklärten, sowie Ernst Cloer, Lothar Klingberg und Siegfried Protz, die unsere Arbeit durch zahlreiche Gespräche unterstützt haben. Zuletzt danken wir Cosima Fanselow für die Vorbereitung der Druckvorlage des Anhangs sowie Alix Silvia Jordanov, Henning Schluß und Jana Wetzel für die Hilfe bei der Korrektur.

Berlin, im August 1997

Dietrich Benner

Horst Sladek

4 Vgl. hierzu die von Krüger, H.-H./Marotzki, W. (1994), Cloer, E./Wernstedt, R. (1994), Hoffmann, D./Neumann, K. (1995), Benner, D./Schriewer, J./Tenorth, H.-E. (1993; 1994; 1997), Benner, D./Merkens, H./Schmidt, F. (1996) sowie Benner, D./Merkens, H./Gatzemann, Th. (1996) herausgegebenen Sammelbände.